

Impulspapier: Maximiliansau neu denken!

Ortsvorsteher Jochen Schaaf und Bürgermeister Dr. Dennis Nitsche haben dieses Papier verfasst, um der Arbeitsgruppe „Sanierung Maximiliansau“ erste Impulse zur weiteren Arbeit an die Hand zu geben. Wir laden alle im Ortsbeirat und im Stadtrat vertretenen Parteien sowie alle Bürgerinnen und Bürger sehr herzlich ein, sich an diesem Diskussions- und Meinungsbildungsprozess zu beteiligen.

1. Ein Neustart für die Verkehrsplanung

Gegenwärtig stößt die Verkehrsinfrastruktur im Bereich der örtlichen Straßen in Maximiliansau erkennbar an ihre Grenzen. Dies ist einerseits dem erheblichen Verkehrsaufkommen insbesondere im morgendlichen Pendlerverkehr in Richtung Karlsruhe geschuldet. Andererseits bildet aber auch die mangelhafte Erschließung der östlichen und südlichen Bereiche von Maximiliansau die Ursache für ein gravierendes Verkehrsaufkommen in Eisenbahn- und Cany-Barville-Straße. Alle bisherigen Bemühungen zur Verbesserung der Situation haben sich auf graduelle Verbesserungen bei grundsätzlich fortbestehender Problemlage fokussiert. Dies erscheint uns nicht mehr ausreichend, da wir keine signifikante Verbesserungsmöglichkeit im bestehenden Rahmen sehen. Gemeinsam haben wir daher drei Ansätze entwickelt, die zwar tiefgreifende bauliche und verkehrsleitplanerische Auswirkungen haben – uns zugleich jedoch geeignet scheinen, die tatsächlichen Unzulänglichkeiten auszuräumen und damit für die Bürgerinnen und Bürger eine signifikante Verbesserung der Lebensbedingungen in Maximiliansau herzustellen.

2. Vorgeschlagene Maßnahmen

In die Diskussion des Arbeitskreises möchten wir insbesondere die elektronische Kontrolle der Ortszufahrt, die Erschließung des östlichen und südlichen Maximiliansau über eine neue Umgehungsstraße sowie die Schaffung mehrerer Einbahnstraßen-Systeme im gewachsenen Siedlungsbereich rund um die Eisenbahnstraße und Cany-Barville-Straße vorschlagen. Selbstverständlich sind weitere Vorschläge für den Arbeitskreis und aus diesem jederzeit herzlich willkommen. Unsere Vorschläge sind noch nicht fachplanerisch auf Umsetzbarkeit geprüft.

a. Elektronische Kontrolle der Ortszufahrt zu Hauptverkehrszeiten

Bereits seit einiger Zeit besteht für den Ortsbezirk Maximiliansau ein Durchfahrtsverbot für ortsfremde Kraftfahrzeuge in den Morgenstunden (Berufsverkehr). Trotz Kontrollen durch die Polizei wird dieses Verbot weitgehend nicht beachtet, sodass – insbesondere bei Rückstau von baden-württembergischer Seite der Rheinbrücke oder bei Bauarbeiten auf der B10 Würth-Karlsruhe – die Ortsdurchfahrt von Maximiliansau erheblich verkehrlich belastet ist. Diese „Schleichverkehre“ entstehen insbesondere aus der (nachvollziehbaren) Hoffnung zahlreicher Berufspendler, den Stau möglichst umfahren und sich „vorne“ an der Rheinbrücke wieder einreihen zu können. Wir schlagen daher vor, ein elektronisches System zur Zufahrtkontrolle einzurichten. Vergleichbar den Zufahrtkontrollen in einigen Innenstadtbereichen von Städten kann das System Zufahrtberechtigte am Nummernschild identifizieren. Nicht-Zufahrtberechtigte – sofern sie sich nicht vorab oder binnen einiger Tage nach Durchfahrt auf einer zu erstellenden online-Plattform legitimieren – erhalten für die Ordnungswidrigkeit automatisiert ein Verwarngeld. Die zeitliche Begrenzung der Zufahrtsrechte kann wie bisher auf den morgendlichen Berufsverkehr begrenzt werden (z.B. 6:30-8:30). Vorher und nachher würde die Zufahrt entsprechend nicht limitiert. Beispiel: Bürgerinnen und Bürger, die

in Maximiliansau wohnhaft sind, haben selbstverständlich vollständige Zufahrtberechtigung zu jedweder Uhrzeit. Nicht in Maximiliansau mit Erst- oder Zweitwohnsitz gemeldete Bürgerinnen und Bürger haben keine Zufahrterlaubnis im definierten Ausschlusszeitraum. Besuche bei Ärzten o.ä. in Maximiliansau können entweder beim Arzt oder vorab/binnen definierter Zeit nach Einfahrt online legitimiert werden und bleiben selbstverständlich ohne Verwarnung. Diese Maßnahme ist geeignet, um die Problematik morgendlicher Schleichverkehre vollständig zu unterbinden. Datenschutzrechtliche Bestimmungen sind selbstverständlich zu berücksichtigen.

b. Östliche Umgehungsstraße zur Entlastung der Ortsmitte (Cany-Barville-Straße, Eisenbahnstraße)

Die lediglich bauliche Erneuerung der benannten Straßenzüge ohne eine grundlegende Veränderung des Verkehrsflusses erscheint uns nicht ausreichend um den Bürgerinnen und Bürgern in Maximiliansau eine attraktive Ortsmitte zu bieten. Wir schlagen daher vor, eine Ortsumgehung mit mehreren Anbindungen im Osten von Maximiliansau zu realisieren. Über das ehemalige „Schenck-Gelände“, der Straße „Im Holzhof“ (derzeit: LKW-Abstellfläche), ggf. folgend den bestehenden Feldwegen und der Straße Im Goldgrund (ab Einmündung „Am Turnerplatz“) kann der östliche und südliche Bereich Maximiliansaus verkehrstechnisch erschlossen werden. Die Vorteile der Verkehrsentslastung der Eisenbahn- und Cany-Barville-Straße und die damit mögliche weitergehende Attraktivierung dieser beiden Straßen können sowohl dem Ortsbild als auch der Lebensqualität erhebliche Vorteile bringen. Für Bewohner des östlichen und südlichen Maximiliansau reduziert sich durch eine leistungsfähige Umfahrung zudem die Fahrtzeit, zugleich sind Einsparungen bei Treibstoffen und Abgasen sowie bei der Lärmbelastung möglich.

c. Sanierung Eisenbahnstr., Cany-Barville-Straße, Erneuerung des Ortskerns

Mit der oben skizzierten Ortsrandstraße könnten Eisenbahn- und Cany-Barville-Straße vom Erschließungsverkehr entlastet werden. Dadurch bietet sich die Chance, diese Straßen für alle Verkehrsteilnehmer und die Anwohner verträglicher zu gestalten. Angedacht werden könnte, einen verkehrsberuhigten Bereich anzulegen, indem mehrere kleinere Einbahnstraßen-Systeme umgesetzt werden. Ziel der Maßnahme sollte sein, dass Durchfahrtproblematiken weitgehend reduziert werden um Anwohnerinnen und Anwohnern Entlastung zu bringen. Sichergestellt werden muss durch bauliche Maßnahmen (z.B. mäandrierende Straßenführung, Querparker), dass eine Einbahnstraßenregelung nicht zu erhöhten Verkehrsgeschwindigkeiten führt. Dies ist von einem Fachplaner auf Funktionalität und Umsetzbarkeit zu prüfen.

Wir freuen uns auf eine kollegiale, offene und kreative gemeinsame Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in Maximiliansau.

Maximiliansau, 09.02.2017

gez.
Jochen Schaaf
Ortsvorsteher

gez.
Dr. Dennis Nitsche
Bürgermeister